



Juni 2016

Liebe Beter,

in dieser Woche ist es für mich eine große Ermutigung gewesen zu wissen, dass unsere Seele Ruhe in Gott finden kann.

Wir können alle unsere Ängste abgeben und uns dadurch ermutigen lassen, dass bei Gott kein Ding unmöglich ist (Lukas 1,37). Wenn wir zum Gebet zusammenkommen, erreichen unsere Stimmen das Herz Gottes und wir finden den Mut, uns unseren Problemen, unseren Gegnern und Schwierigkeiten entgegen zu stellen.

Im Gebet werden Menschenleben angerührt und geheilt. Das macht auch diese Hörerreaktion aus Mosambik deutlich:

„Als ich angefangen habe zu beten, dachte ich, dass ich nicht bis zum Ende der Gebetszeit durchhalten könnte, aber Gott war bei mir. Ich bat Gott darum, dass ich Frieden in meiner Familie sehe. Noch während ich betete, kam meine Tochter nach Hause und bat ihren Vater um Entschuldigung für etwas, das die beiden voneinander entfremdet hatte. Auf diese Weise habe ich die Macht des Gebets erlebt!“

Wenn wir uns auf der ganzen Welt versammeln, um für die Frauen in Angola und Mosambik zu beten, wollen wir daran denken, wie Gott im ersten Kapitel des ersten Buches Samuel das Gebet von Hannah erhört hat. Sie war entmutigt, enttäuscht und wünschte sich verzweifelt ein Kind. „Und sie war von Herzen betrübt und betete zum HERRN und weinte sehr“ (1. Samuel 1,10).

Wir wollen daran denken – egal wie enttäuscht oder entmutigt wir uns fühlen – dass Gott uns nahe ist und uns hört. Täglich gemeinsam mit anderen rund um die Welt zu beten bringt uns Einheit und macht uns stark als Leib Christi. Vertrauen Sie heute darauf, dass Gott Ihre Gebete hört und sie auf seine vollkommene Art und zum perfekten Zeitpunkt beantworten wird.

„Und das ist die Zuversicht, die wir haben zu Gott: Wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, worum wir auch bitten, so wissen wir, dass wir erhalten, was wir von ihm erbeten haben.“ 1. Johannes 5,14

In Ihm freuen wir uns von Herzen,

Peggy Banks
Leiterin des weltweiten Dienstes Projekt Hannah

Reaktionen von Frauen aus Mosambik

„**Meine Ehe** steckte in einer Krise, aber ich fing an zu beten, damit Gott das Herz meines Ehemannes lenkt. Ich weiß, dass es lange Zeit dauerte, bis Gott die Kontrolle übernahm und zuerst einmal mein eigenes Herz weich machte. Mein Rat an andere Frauen ist, dass wir – wenn wir Schwierigkeiten haben – geduldig sein müssen. Gott wird uns eine gute Antwort geben.“

„**Ich will euch aus meinem Leben erzählen.** Ich bin das dritte Kind meiner Eltern. Als ich zur Frau wurde, zwang mein Vater mich dazu, den Mann zu heiraten, der sein Zauberdoktor war. Ich war die vierte Ehefrau dieses Mannes und mir wurde gesagt, dass ich nicht zur Kirche gehen sollte. Ich habe fünf Kinder aus dieser Ehe und ich wollte, dass sie aus diesem Leid entkommen. Manchmal betete ich *heimlich*, denn wenn ich beim Beten ertappt wurde, hat mein Mann mich gebissen. Dann hatte mein ältester Sohn einen Freund, der ihn mit zur Kirche nahm. Dieser Freund kam zu uns und bat meinen Mann um die Erlaubnis, dass unser Sohn am Jugendprogramm seiner Kirche teilnehmen dürfe. Zwei Tage lang weinte ich aus Angst, dass mein Sohn deswegen bestraft würde. Aber dann fragte mein Mann mich, ob ich – als die Mutter – jeden Sonntag mit unserem Sohn mitgehen würde, damit ich sein Tun überwachen könne. Ich dachte, dass dies nicht wahr sein könnte. Aber mein Mann hat meinem Sohn und mir tatsächlich erlaubt, das zu tun, was ich mir so lange gewünscht hatte. Gott ist ein lebendiger Gott. Jetzt kann ich sagen, dass ich wirklich Christin bin. Ich habe mich auch Projekt Hannah angeschlossen. Bitte beten Sie, dass ich eines Tages meine ganze Familie in der Kirche sehen darf.“

„Als ich heiratete, wusste ich zu der Zeit nicht, dass mein Mann Drogen nahm. Er tat so, als ob er als Christ lebte. Nach einiger Zeit begann er, mich zu misshandeln – bis wir uns trennten. Ich litt sehr darunter. Dann hörte ich die Sendungen „Frauen mit Hoffnung“ im Radio. Nachdem ich die Sendungen ein Jahr lang gehört hatte, habe ich die Produzentinnen angerufen, damit ich Teil dieser Familie werden konnte. Letztes Jahr habe ich angefangen, mich mit anderen Frauen zu treffen, die ihre Probleme und Schwierigkeiten an Gott abgaben. Es war sehr schwer für mich, ihnen meine Probleme zu erzählen, aber eines Tages hatte ich das Gefühl, dass ich wegen der Armut in meinem Haus sterben müsste. Aber jetzt bin ich ein neuer Mensch. Ich habe Hoffnung, dass die Lasten, die ich zu Gott gebracht habe, nun leichter werden. Ich arbeite jetzt als Haushälterin und kümmere mich außerdem um ein liebes kleines Baby. Gott kennt mein Leben und er hat ein Ziel.“

Reaktionen von Frauen aus Angola

„**Eine Frau, die 15 Jahre lang misshandelt** und beschimpft wurde, weil sie unfruchtbar war, schloss sich 2013 einer Gebetsgruppe von Projekt Hannah an und hörte die Sendereihe „Frauen mit Hoffnung“. Ihre Gebete wurden gehört und sie wurde schwanger. Inzwischen hat sie ein zwei Monate altes Baby!“

„**Gott sei der Dank!** Ich habe der Gebetsgruppe in meiner Kirche von dem Gesundheitsproblem erzählt, dass meinen Sohn sieben Monate lang geplagt hat. Er brach alles wieder aus, was er aß oder trank. Aber durch die Gnade und Barmherzigkeit Gottes ist er geheilt worden und will Jesus nachfolgen!“